

Montag, 12. Mai, 2014

Anzeige

Energieauktion deckt 85% des Bedarfs bis Jahresende

Versteigerung übertrifft Erwartungen. Preise zwischen 262 und 271 R\$ pro MWh

Herausgeber:

**Deutsch-Brasilianische
Industrie- und Handelskammer**
Câmara de Comércio e Indústria
Brasil-Alemanha**GERMANY
TRADE & INVEST**

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH. Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Investitionen

P&G investiert bis 2015 eine Milliarde R\$ in Produktionserweiterung

Konsumgüterriese wächst in Brasilien weiter zweistellig. Hygieneartikel trotz der Konsumflaute

Accor wird Wachstumstempo in Brasilien erhöhen

Bis 2017 will der französische Hotelbetreiber 140 neue Häuser eröffnen und 2 Mrd. R\$ investieren

Kredit

Erholung der Automobilbranche durch vereinfachte Kreditregeln angestrebt

Bessere Absicherung der Banken gegen Zahlungsverzug und Zahlungsausfälle

BNDES verzeichnet weniger Kreditanträge für Investitionsgüter

Nach starkem Jahresbeginn ist die Anzahl der Kreditoperationen im März eingebrochen

Logistik

Brasiliens Binnenschifffahrt wächst im ersten Quartal um 27 %

Anstieg ist auf Transport von Unterhaltungselektronik aus Manaus zurückzuführen

Hafenkomplex von Bunge für 700 Mio. R\$ eröffnet neue Route für Getreideexport

Nordroute über den Rio Tapajós verkürzt Transportzeit nach Europa um 20% und senkt Kosten

Telekom

Aufstieg und Fall der 3G-Modems

Seit Mitte 2013 sinkende Nutzerzahlen. Steigende Nachfrage nach 4G-Geräten

Huawei macht in Brasilien 1,5 Mrd. USD Umsatz

Zuwachs von 8 % gegenüber 2013. Investitionen von ca. 10 Mio. R\$ in Forschung und Entwicklung geplant

Kurzmeldung / Statistik

Bergbau-Royalties brechen im ersten Quartal um 42% ein

Folge des gefallen Weltmarktpreises für Eisenerz. Neuer Rechtsrahmen liegt auf Eis

Tabellen

Statistiken über die brasilianische Wirtschaft

KPMG
cutting through complexity

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

in f e
/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Sponsor

Montag, 12. Mai, 2014

Sponsor

Energieauktion deckt 85% des Bedarfs bis Jahresende

Die brasilianischen Stromregulierungsbehörde Agência Nacional de Energia Elétrica (Aneel) hat am 30. April eine Energieauktion zur Deckung der kurzfristigen Nachfrage der Energieversorger durchgeführt. Versteigert wurden Verträge zwischen Kraftwerksbetreibern und Versorgungsunternehmen mit insgesamt 2043 MW Leistung. Die Kontrakte laufen vom 1. Mai 2014 bis zum 31. Dezember 2019. Der festgelegte Preis beträgt 262 R\$ pro MWh für Strom aus Thermokraftwerken und 270,81 R\$ pro MWh für Strom aus Wasserkraftwerken.

Dank der Auktion konnten die Stromversorger das Energievolumen, das sie unfreiwillig am Spotmarkt zukaufen mussten, deutlich reduzieren. Die Versorgungslücke sank von 2.400 MW auf 354 MW. Sie war entstanden, weil es der Regierung bei vorherigen Auktionen nicht gelungen war, genügend Verträge zwischen Stromproduzenten und Versorgern zu versteigern. Anstatt Angebote für langfristige Kontrakte abzugeben, hatten die Kraftwerksbetreiber darauf spekuliert, den Strom am Spotmarkt zu deutlich höheren Preisen verkaufen zu können. Tatsächlich liegt der Spotmarktpreis aufgrund der andauernden Trockenheit in weiten Landesteilen seit Ende Januar auf dem festgelegten Höchstniveau von 823 R\$.

Dass es nun gelang, die Kraftwerksbetreiber vom Spotmarkt in Richtung langfristige Verträge zu bewegen, wertet die Regierung als Erfolg. Sie hatte angenommen, maximal 1.500 bis 2.000 MW zu versteigern. Die Teilnahme von 10 Stromproduzenten, die Strom aus 20 Kraftwerken anboten, übertraf die Erwartungen. Mauricio Tolmasquim, Präsident des staatlichen Energieforschungsunternehmens EPE, zeigte sich gegenüber Valor Econômico sehr zufrieden: „Die Auktion war ein Erfolg. Das Problem ist praktisch gelöst.“ Márcio Zimmermann, Staatssekretär im Energieministerium, fügte ebenfalls in Valor hinzu: „Diese Auktion zu machen war eine richtige Entscheidung.“ Der Erfolg der Versteigerung hängt sowohl mit den relativ hohen Preisen zusammen als auch mit der vergleichsweise langen Vertragslaufzeit, die den Kraftwerksbetreibern über 5 Jahre lang sichere Einnahmen garantiert.

Montag, 12. Mai, 2014

Sponsor

P&G investiert bis 2015 eine Milliarde R\$ in Produktionserweiterung

Procter & Gamble (P&G) wird bis Mitte 2015 eine Mrd. R\$ investieren, um seine Produktion in Brasilien auszubauen. Dies verkündete der Vorstandsvorsitzende von P&G Brasilien, Alberto Carvalho, am 28. April im Gespräch mit Valor Econômico. Der amerikanische Konzern betreibt im Land sechs Fabriken und beschäftigt 5.000 Mitarbeiter. Die Investitionen will der größte Konsumgüterhersteller der Welt, dem u.a. die Marken Pantene, Pampers, Gillette und Ariel gehören, aus Eigenmitteln bestreiten. Bereits in den vergangenen Jahren hat der Konzern in Brasilien 500 Mio. R\$ investiert.

Mit der neuen Milliardeninvestition sollen Maschinen und Grundstücke gekauft und die Produktionsstätten ausgebaut werden. Mehr als die Hälfte der Mittel sind für die Erweiterung der Fabrik in Louveira im Bundesstaat São Paulo bestimmt, wo P&G Windeln der Marke Pampers und Damenbinden der Marke Always herstellt. Nach der Erweiterung soll das Werk auch Flüssigprodukte wie Haarpflegemittel, Seifen und Waschmittel produzieren. „Wir wollen Louveira erweitern, um daraus eine Fabrik für Produkte verschiedenster Kategorien zu machen“, erläuterte P&G-Brasilienchef Carvalho im Gespräch mit Valor Econômico. Der Konzern werde aber auch in die anderen Standorte investieren und prüfe den Bau neuer Distributionszentren. Die Investitionen sind erforderlich, um mit dem zweistelligen Absatzwachstum im Land Schritt zu halten. Über 90% der in Brasilien verkauften Produkte werden im Land hergestellt.

Der Chef von P&G Brasilien gab bekannt, dass der Konzern im laufenden Geschäftsjahr (Juli 2013 bis Juni 2014) 300 neue Produkte auf dem brasilianischen Markt eingeführt hat und im kommenden Geschäftsjahr die gleiche Zahl anstrebt. Durch die Produktoffensive ist P&G laut Carvalho seit Ende 2013 mit Pantene Marktführer im Bereich Haarwaschmittel und mit Always im Bereich Damenbinden. Der Marktanteil von Gillette-Rasierklingen konnte von 70% auf 80% ausgebaut werden. Elektrische Zahnbürsten der Marke Oral B eroberten auf Anhieb 10% des Marktes.

Laut Carvalho halten hochwertige Hygieneartikel im Gegensatz zu Lebensmitteln und Getränken der gesunkenen Kauflust brasilianischer Konsumenten stand: „Der Konsument aus der Mittelschicht ist noch in der Experimentierphase mit Premiumprodukten von besserer Qualität. Wenn er einmal probiert hat, kehrt er nicht zu preisgünstigeren Produkten zurück“, so der Landeschef in Valor Econômico. P&G will deswegen weitere Produktneueheiten auf den Markt bringen. In den kommenden Monaten sollen zum Beispiel Elektrorasierer der Marke Braun nach Brasilien gebracht werden. Carvalho zufolge machen Premiumartikel und Produkte der mittleren Preiskategorie 60% des Umsatzes im Land aus.

Die globale Restrukturierung des Konsumgüterriesen hat nach Aussage von Carvalho kaum Auswirkungen auf das Brasiliengeschäft. P&G hatte Anfang April den Verkauf von drei Tierfuttermarken für 2,9 Mrd. USD an den Konkurrenten Mars bekannt gegeben. In Brasilien macht das Unternehmen jedoch nur einen geringen Teil seines Umsatzes mit Heimtierfutter. Laut der Zeitschrift „Valor 1000“ erwirtschaftete P&G Brasilien 2012 einen Verkaufserlös von 3,2 Mrd. R\$ und schrieb dabei Verluste von 683,2 Mio. R\$.

Montag, 12. Mai, 2014

Sponsor

Accor wird Wachstumstempo in Brasilien erhöhen

Die Accor Gruppe, größter Hotelbetreiber der Welt, will das Wachstumstempo in Brasilien erhöhen und in den kommenden drei Jahren 140 neue Hotels eröffnen. Bereits jetzt ist das französische Unternehmen mit 188 Häusern Marktführer im Land.

Der Accor-Vorstandsvorsitzende Sébastien Bazin bekräftigte bei einem Besuch in São Paulo gegenüber Valor Econômico: „Wir können den Expansionsrhythmus beschleunigen. Wenn man nicht wächst, stirbt man“. Der Franzose rechtfertigte das angestrebte Wachstumstempo trotz der schwachen Wirtschaftsentwicklung und steigender Kapitalkosten mit den langfristigen Marktchancen: „Wir schauen nicht auf Wirtschaftszyklen. Wird sind langfristig hier, weil Brasilien ein lebenswichtiger Markt für Accor ist.“ Bazin hob die wirtschaftliche und politische Stabilität des Landes, seine Infrastruktur, die demographische Entwicklung und die demokratische Regierungsform als positive Standortfaktoren hervor. Ein Überangebot an Hotels nach Ende der Weltmeisterschaft und den Olympischen Spielen befürchtet er nicht: „Während es in Brasilien ein Hotel auf 10.000 Einwohner gibt, liegt das Verhältnis in Europa bei 10 zu 10.000“, sagte der Accor-Chef in Valor Econômico.

Brasilien ist nach Frankreich und Deutschland der drittgrößte Markt für Accor. Der Konzern betreibt im Land die preisgünstigen Ketten Ibis, Ibis Styles und Ibis Budget, sowie die Marken Sofitel, Pullman, Grand Mercure, Mercure, MGallery und Adagio. Die Mehrzahl der neuen Häuser werden Budget-Hotels der Ibis-Marken sein. Accor will dabei sowohl neue Hotels bauen als auch durch Franchising und die Aufnahme unabhängiger Hotels in die Gruppe wachsen.

Mit 140 neuen Häusern ist der Hotelkonzern laut Marktforschungsunternehmens BSH Travel Research auch bei den Expansionsplänen führend. An zweiter Stelle folgt Atlantica mit 56 neuen Hotelvorhaben. Die Expansion in Brasilien ist Teil der Wachstumsstrategie von Accor in ganz Lateinamerika. Die Franzosen wollen in Mittel- und Südamerika bis 2017 insgesamt 170 neue Häuser eröffnen und ihr Portfolio in der Region damit auf 400 Hotels erweitern. Bazin begründete die Expansion in Valor Econômico auch mit den im Vergleich zu Europa niedrigeren Margen: „In Brasilien und Lateinamerika ist das Geschäft keine Frage der Margen sondern der Größe“, sagte er.

Laut Geschäftsbericht 2013 betreibt Accor weltweit 3.600 Hotels mit insgesamt 400.000 Zimmern und beschäftigt 170.000 Mitarbeiter. Im letzten Jahr erzielte der Konzern einen Erlös von 5,5 Mrd. EUR. Im ersten Quartal 2014 lag der Umsatz bei 1,14 Mrd. EUR, ein Plus von 2,1% gegenüber dem Vorjahresquartal. Der Bereich Hotel Invest (Aktivitäten als Hoteleigentümer und -investor) setzte 992 Mio. EUR um (+1,2%), der Bereich Hotel Services (Hotelmanagement und Franchise) 262 Mio. EUR (+4,7%). In Lateinamerika betrug der Umsatz im ersten Quartal 23 Mio. EUR (Invest) und 87 Mio. EUR (Services). Das Umsatzwachstum in der Region übertraf mit 11,6% (Invest) und 5,7% (Services) die weltweite Wachstumsrate des Konzerns.

Montag, 12. Mai, 2014

Sponsor

Erholung der Automobilbranche durch vereinfachte Kreditregeln angestrebt

Der Präsident des brasilianischen Automobilherstellerverbandes Anfavea, Luiz Moan, setzt auf die Hilfe der Regierung, um den schwächelnden Absatz der Branche anzukurbeln. Am Rande einer Konferenz in São Paulo gab Moan am 28. April zu, dass der Sektor eine schwierige Phase durchlaufe. Gegenüber Journalisten machte er die große Zurückhaltung der Banken bei der Kreditvergabe für den Nachfrageeinbruch verantwortlich. Zugleich zeigte sich der Anfavea-Präsident zuversichtlich, dass neue Regelungen, die den Banken größere Kreditsicherung garantieren, die Kreditklemme lösen werden. Zu den Maßnahmen, die aktuell zwischen Herstellern, Banken und der Regierung diskutiert werden, gehört die einfachere Verwertung von Automobilen durch Banken bei Zahlungsverzug des Kreditnehmers und ein Garantiefonds für Zahlungsausfälle.

Trotz des Absatzrückgangs auf dem heimischen Markt und des Einbruchs bei den Export- und Produktionszahlen, hält Moan zunächst weiter an der Verbandsprognose fest, derzufolge Absatz und Produktion in diesem Jahr um 1% zulegen werden. „Ich sehe kein Problem darin, die Prognose zu revidieren, aber ich möchte das nicht jeden Monat machen“, sagte der Verbandschef gegenüber Journalisten. Moan fügte hinzu, dass er zunächst eine Beruhigung des stark volatilen Marktes abwarten wolle. Er erinnerte auch daran, dass in Argentinien gerade der Export der diesjährigen Getreideernte beginne. Dadurch verbessere sich die Devisensituation des Landes, wovon Brasilien als wichtigster Handelspartner profitieren werde. Der Anfavea-Präsident bekräftigte gegenüber Journalisten, dass die Aussichten für die Branche trotz der aktuell schwierigen Lage nicht so schlecht seien, wie einige Marktanalysten behaupteten.

Nach der Konferenz in São Paulo flog Moan sogleich nach Brasília, um mit der Regierung über Maßnahmen gegen die Kreditklemme und zur Verbesserung des bilateralen Handels mit Argentinien zu beratschlagen. Der Verbandschef wiederholte, dass der Zeitplan für die Rückkehr zum vollen Industrieproduktsteuersatz (IPI) auf Autos für den Verband derzeit nicht zur Debatte stehe. Die Regierung hatte den IPI-Satz auf Fahrzeuge im Mai 2012 gesenkt, um den Absatz anzukurbeln. Nach einer ersten Erhöhung zu Jahresbeginn soll ab 1. Juli wieder der volle IPI-Satz gelten, der je nach Fahrzeugklasse zwischen 7% und 13% liegt.

Montag, 12. Mai, 2014

Sponsor

BNDES verzeichnet weniger Kreditanträge für Investitionsgüter

Das langsamere Wachstum der Investitionsgüterindustrie wirkt sich bereits auf die Kreditvergaben der staatlichen Förderbank BNDES aus. Die Zahl der Kreditanträge für das Programm Finame zur Finanzierung von Maschinen und Anlagen nimmt zwar im Vergleich zum Vorjahr noch zu, im März und April ist die Anzahl der Kreditoperationen gegenüber dem Jahresanfang jedoch deutlich zurückgegangen. Nach Angaben des zuständigen Abteilungsleiter bei der BNDES, Paulo Sodré, bearbeitete die Bank zu Jahresbeginn täglich über 500 Finame-Anträge, im März nur noch 20: „Dezember war sehr stark, Januar und Februar deswegen auch. Der März ist auf der Stelle getreten. April verläuft etwas besser, aber immer noch stagnierend. Wir hatten im Durchschnitt so wenig Kreditoperationen, wie es selten geschieht“, sagte Sodré in Valor Econômico. Im März wurden Kreditmittel in Höhe von 5,1 Mrd. R\$ ausgezahlt, im Januar und Februar dagegen je 7 Mrd. R\$. Mit insgesamt 19,2 Mrd. R\$ lag das Volumen der Finame-Kredite im ersten Quartal 17,2% über dem des Vorjahres. Sodré betonte allerdings, dass er für Rückschlüsse auf die Wirtschaftsentwicklung den Monat April abwarten wolle und davon ausgehe, dass das Tal bei der Kreditvergabe bereits durchschritten sei.

Der LKW-Sektor ist ein gutes Beispiel für die Verlangsamung bei den Kreditanträgen. 95% der in Brasilien verkauften LKWs werden über Finame-Kredite finanziert. Bis Ende März dienten 31% der Kreditoperationen aus dem Programm dem Kauf von LKWs. „Die LKW-Hersteller riefen mich im März an [...] und sagten, dass sie nicht mehr das gewohnte Geschäftsvolumen abschließen“, so Sodré in Valor Econômico. Nach einem Einbruch der Verkaufszahlen um 19% im Jahr 2012 hatte der LKW-Absatz im vergangenen Jahr wieder um 10% angezogen. Aus Sicht des Lateinamerika-Chefs von MAN, Roberto Cortes, gibt es deshalb noch Wachstumsspielraum. Gegenüber Valor Econômico erklärte er, dass er mit der BNDES über geeignete Maßnahmen gesprochen habe, um das Wachstumspotenzial auszuschöpfen. Die vereinfachte Antragsform für Finame-Kredite, die im Januar ausgesetzt worden war, wurde nach Angaben von Cortes bereits reaktiviert. Der MAN-Manager forderte außerdem längere Kreditlaufzeiten bei niedrigeren Zinsen. Allerdings liegt der reale Zinssatz des BNDES-Investitionsprogramms PSI bei einem nominellen Satz von 6% p.a. angesichts der hohen Inflation effektiv bereits bei 0%.

Montag, 12. Mai, 2014

Sponsor

Brasiliens Binnenschifffahrt wächst im ersten Quartal um 27 %

Im ersten Quartal dieses Jahres ist die Binnenschifffahrt im Vergleich zu 2013 um 27 % gewachsen. Die Zahl der verschifften Standardcontainer erreichte 165.000. Die Marktdaten wurden von der Mercosul Line, einer Reederei der Maersk-Gruppe zusammengestellt, und basieren auf einer Erhebung der Beratungsagentur für Seeverkehrshandel Datamar.

Die Mercosul Line, nach Aliança und Log-In die drittgrößte Reederei der Branche, wies ein überdurchschnittliches Wachstum auf. Verglichen mit Zahlen aus dem ersten Quartal 2013 konnte das Schifffahrtsunternehmen um 30 % zulegen und transportierte zwischen Januar und März über 30.000 Standardcontainer.

Laut Roberto Rodrigues, einem leitenden Angestellten der Reederei, sei das Wachstum auf den verstärkten Kauf von Unterhaltungselektronik im Zuge der Fußballweltmeisterschaft zurückzuführen. Die in dem Zollfreigebiet in Manaus hergestellten Produkte werden dort auf Schiffe in Richtung Süden und Südosten verladen.

Auch in der Vergangenheit wuchs die Binnenschifffahrt stets im zweistelligen Bereich. „Dies ist teilweise auf die Lei do Motorista [Gesetz für LKW-Fahrer vom 30. April 2012, das u.a. die Fahrzeiten neu regelt] zurückzuführen. Selbst auf den Süd-Nord Strecken, die durch die Fußball-WM weniger beansprucht werden, konnten wir ein Wachstum im zweistelligen Bereich beobachten“, so Rodrigues.

Schätzungen gehen davon aus, dass das Wachstum Mitte des Jahres durch die für die Fußball-WM bereits getätigten Einkäufe etwas zurückgehen wird und sich dann im zweiten Halbjahr stabilisiert. Man hofft, dass die Binnenschifffahrt um 16 % wächst, was einem Transport von 650.000 Standardcontainern entspricht. Rodrigues bekräftigt, dass Mercosul weiter mit dem Markt wachsen werde. Heute umfasst die Flotte der Reederei drei Schiffe und bestreitet damit 23 % des Transports der Binnenschifffahrt. Was Mercosul dabei von anderen Reedereien unterscheidet, ist die Einbindung in ein internationales Schifffahrtsunternehmen, der Maersk Line, was zu Synergien zwischen der Binnenschifffahrt und Zulieferdiensten per Feederschiff führt. Die Feederschiffe versorgen dabei die großen Seehäfen mit Fracht für die internationale Langstrecke. Vom selben Effekt kann auch das Schifffahrtsunternehmen Aliança profitieren, welches der Reederei Hamburg Süd angeschlossen ist.

Was die Betriebskosten angeht, so hatte die Binnenschifffahrt laut Rodrigues gehofft, durch eine Änderung des Hafengesetzes die Gebühren für Lotsendienste weiter zu senken. Hafenlotsen machen Rodrigues zufolge 60 - 70 % der Kosten der Reederei für ein Anlegemanöver aus. Die Regierung hatte versucht, eine Obergrenze für diese Ausgaben einzuführen, scheiterte aber vor Gericht. Bislang werden die Gebühren zwischen Lotsen und Reedern frei ausgehandelt. „Eine Änderung ist nicht in Sicht“, so Rodrigues.

Montag, 12. Mai, 2014

Sponsor

Hafenkomplex von Bunge für 700 Mio. R\$ eröffnet neue Route für Getreideexport

Der amerikanische Agrarkonzern Bunge hat am 25. April offiziell die neue Nordroute für den Getreideexport aus Mato Grosso eingeweiht. Das 700 Mio. R\$ teure Projekt umfasst zwei Häfen und eine Schifflinie. Der Ausgangsterminal liegt in Miritituba am Rio Tapajós, wo Soja und Mais auf Binnenschiffe verladen wird. Endpunkt ist der Terminal Portuario Fronteira Norte (Terfron) im Amazonashafen Vila do Condé bei Barcarena. Hier wird das Getreide für den Export nach Europa und Asien auf Seeschiffe umgeladen. Für den Binnentransport zwischen Miritituba und Barcarena hat Bunge gemeinsam mit dem brasilianischen Sojaproduzenten Maggi eine Schifffahrtsgesellschaft gegründet. Die Flotte besteht aus 50 Leichtern (antriebslosen Ladebehältern) und zwei Schubbooten. Das Getreide kommt per LKW aus Mato Grosso über 1.100 km auf der BR-163 bis nach Miritituba. Hier wird es auf die Leichter verladen und in Schubverbänden mit jeweils 20 Behältern nach Norden verschifft. Ein Verband ersetzt 1000 LKW. Für die 1000 km lange Strecke bis Vila do Condé brauchen die Verbände drei Tage.

Nach Auskunft des brasilianischen Bunge-Präsidenten, Pedro Parente, sollen zunächst 2 Millionen Tonnen Getreide pro Jahr über die neue Strecke transportiert werden. Dies entspricht 5% des über den Norden exportierten Volumens. Bis 2015 soll die Ausfuhrmenge verdoppelt werden. Dafür hat die Schifffahrtsgesellschaft 40 weitere Leichter und ein drittes Schubboot bestellt, die Ende 2014 geliefert werden sollen. Die Transportzeit nach Europa und Asien wird sich durch die neue Route gegenüber den Häfen im Südosten des Landes um 20% verkürzen. „Wir schaffen eine Exportroute, die sehr nah an den Absatzmärkten liegt. Barcarena liegt wesentlich näher am Panamakanal und an Europa“, bekräftigte Parente in O Estado de S.Paulo.

Die Planungen für das Projekt reichen zehn Jahre zurück, wurden aber erst vor drei Jahren konkretisiert. Nadelöhr des Getreideexports über die Nordroute bleibt die Fernstraße BR-163, die an vielen Stellen nicht die besten Bedingungen für den LKW-Transport bietet. Nach Angaben des Transportministeriums sind etwa 10% der Strecke zwischen Sorriso in Mato Grosso und Miritituba ohne Asphaltdecke. Auf einem etwa 20 km langen Abschnitt bleiben LKWs oft im Schlamm stecken.

Nach Einschätzung des Koordinators der Interessengemeinschaft Pró Logística, Edeo Vaz Ferreira, wird die Einweihung des Terminals von Bunge Auslöser dafür sein, dass auch andere Projekte in Miritituba voran kommen. Insgesamt sind dort etwa zehn Verladeterminale für den Getreideexport geplant. Vaz bekräftigte gegenüber O Estado de S.Paulo, dass Produzenten in Mato Grosso durch die neue Route bis zu 34% an Logistikkosten gegenüber dem traditionellen Exportkorridor über den Hafen von Paranaguá in Paraná sparen können.

Aufstieg und Fall der 3G-Modems

Immer mehr Brasilianer nutzen mobile Breitbandzugänge, um im Internet zu surfen. Immer weniger benutzen dafür jedoch Modems der dritten Generation (3G). Laut der staatlichen Regulierungsbehörde Anatel nahm die Zahl der Mobilzugänge zwischen März 2013 und März 2014 um insgesamt 68% zu. Die Zahl der 3G-Zugänge stieg um 72%, von 61,3 Mio. auf 105,4 Mio. Die neuste, bis zu zehn Mal schnellere vierte Generation (4G) wuchs noch rasanter. 15.000 Mobilgeräten mit 4G-Zugang im März 2013 standen 2,07 Mio. Geräte ein Jahr später gegenüber. Das Wachstum ist vor allem auf den gestiegenen Absatz von Smartphones mit Breitbandzugang zurückzuführen: „Der Trend heißt Wechsel zum Smartphone, 3G wie 4G.“, sagte Eduardo Tude, Geschäftsführer der des Beratungsunternehmens Teleco, in Brasil Econômico. Dagegen sinkt die Zahl der 3G-Modems. Damit gemeint sind Peripheriegeräte wie USB-Sticks, mit denen Nutzer ihren Laptop oder Desktop über das 3G-Mobilnetz mit dem Internet verbinden können, ohne auf einen Festnetzanschluss angewiesen zu sein. Im Juni 2013 waren insgesamt 7,09 Mio. 3G-Modems in Brasilien im Einsatz, eine Rekordzahl. Seitdem sind die Zahlen kontinuierlich rückläufig. Nach Berechnungen von Samuel Rodrigues von der Beratung IDC Brasil werden Ende 2014 nur noch 6,5 Mio. 3G-Modems im Einsatz sein. Allerdings ist kaum vorstellbar, dass diese kurz- oder mittelfristig komplett vom Markt verschwinden. 4G-Netze decken derzeit erst 30% des brasilianischen Territoriums ab, 3G-Netze dagegen 90%. 3G-Modems erfüllen deshalb weiterhin eine wichtige Rolle in Regionen ohne schnelles Festnetz-Internet und für Nutzer, die die Grundgebühr für einen Festnetzanschluss sparen wollen. „In Brasilien erfordert die ADSL-Technologie, dass der Kunde eine Festnetzleitung hat. Um den Festnetzanschluss nicht bezahlen zu müssen, kann der Nutzer zum Beispiel einen Vertrag für ein Prepaid-Handy und ein 3G-Modem abschließen“, erläuterte Rodrigues von IDC Brasil in Brasil Econômico.

Auch die Telefongesellschaften sehen nur einen langsamen Übergang von 3G zu 4G. Sie gehen vielmehr davon aus, dass beide Systeme eine Zeit lang parallel existieren werden. Die Presseabteilung von TIM teilte mit, dass es noch „eine unterdrückte Nachfrage von Kunden gibt, die diesen [3G-]Dienst gerne nutzen würden und es vor allem aufgrund des Preises nicht können“. Statt monatlichen Verträgen, die 40 R\$ aufwärts kosten, bietet TIM deshalb seit kurzem Tarife für einzelne Nutzungstage an. Aus Sicht von Vivo/Telefônica werden 4G-Smartphones die 3G-Modems zumindest für bestimmte Nutzergruppen ersetzen. Für Kunden, die auf 3G-Modems angewiesen sind, damit sie ihren Laptop überall mit dem Internet verbinden können, führt der Anbieter die Peripheriegeräte aber weiter im Angebot. Allerdings betonte das Unternehmen in einer schriftlichen Mitteilung, dass 4G-Geräte einen wachsenden Teil des Lagers einnehmen, weil sie dem Kunden ein besseres Surferlebnis bieten. Der Anbieter Claro äußerte sich ähnlich. Der Telekommunikationsausrüster Huawei betonte, dass er weiterhin 3G-Modems produzieren werde, weil diese noch einen Platz im mobilen Breitbandmarkt hätten. Der chinesische Hersteller arbeitet aber bereits an der Entwicklung von Geräten der fünften Generation (5G). Nach Angaben des Verkaufsleiter für Modems in Brasilien, Luiz de Nascimento, will Huawei dafür in den kommenden fünf Jahren 600 Mio. USD investieren, wie Brasil Econômico berichtete.

Montag, 12. Mai, 2014

Sponsor

Huawei macht in Brasilien 1,5 Mrd. USD Umsatz

Der chinesische Telekommunikationsausrüster Huawei konnte 2013 in Brasilien einen Umsatz von 1,5 Mrd. USD erzielen. Laut José Augusto de Oliveira Neto, dem Leiter der Technologieabteilung für Südamerika, ist dies ein Zuwachs von 8 % gegenüber dem Vorjahr. Weltweit belief sich der Erlös für das vergangene Jahr auf 39,46 Mrd. USD, was einem Zuwachs von 11,6 % entspricht.

Oliveira Neto zufolge ergab sich das Wachstum aus den zahlreichen Marktchancen in Brasilien, wo das Unternehmen seit mehr als 15 Jahren aktiv ist. Huawei arbeitet dort mit den größten Telefonbetreibern im Bereich Handy- und Festnetztelefonie zusammen und bietet in zehn der zwölf Austragungsorten der Fußballweltmeisterschaft mobile Breitband-Internetverbindungen an.

Um den Wachstumskurs weiter fortzusetzen, investiert das Unternehmen in Forschung und Entwicklung für die nächste Generation von Business Support Systemen, Plattformen und Apps, die zunächst auf 4G Basis operieren sollen. Oliveira Neto gab an, dass Huawei im letzten Jahr mit dem Zentrum für Forschung und Entwicklung in der Telekommunikationsindustrie (CPqD) eine Partnerschaft eingegangen sei, um sich noch stärker der Innovation in Brasilien zu widmen. Zurzeit fließt ein Teil der etwa 10 Mio. R\$, die das Unternehmen in den nächsten drei bis fünf Jahren in Forschung und Entwicklung von Software investieren will, in Gemeinschaftsprojekte mit dem CPqD aus Campinas.

Im Jahre 2013 hatte Huawei weltweit 5 Mrd. USD für Forschung und Entwicklung ausgegeben. „Brasilien hat einen Teil der Investitionen angelockt, weil der Markt für die Strategie des Unternehmens wichtig ist“, sagte Oliveira Neto, ohne konkrete Zahlen zu nennen.

Montag, 12. Mai, 2014

Sponsor

Bergbau-Royalties brechen im ersten Quartal um 42% ein

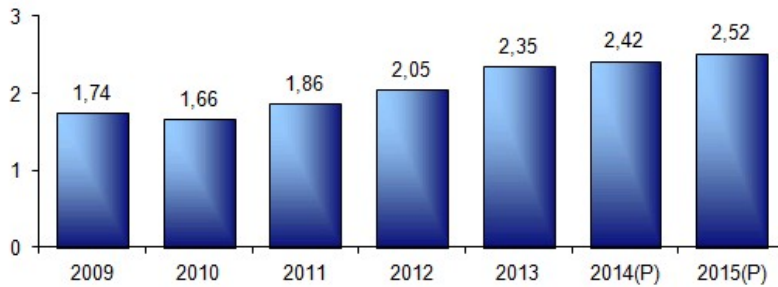
Der Rückgang des Eisenerzpreises auf dem Weltmarkt hat im ersten Quartal zu einem Einbruch bei den Steuereinnahmen in den brasilianischen Bergbau-Kommunen geführt. Nach Angaben der zuständigen Behörde Departamento Nacional de Produção Mineral (DNPM) sind die Bergbau-Royalties (Compensação Financeira pela Exploração de Recursos Minerais – Cfem) bis Ende März im Jahresvergleich um 42% auf 468,8 Mio. R\$ zurückgegangen. Im ersten Quartal 2013 betrug das Steueraufkommen noch 835,9 Mio. R\$. 65% der Royalties verbleiben in den Kommunen, in denen die Minen liegen, 23% gehen an den jeweiligen Bundesstaat, 12% fließen in den Bundeshaushalt in Brasília. Die Abgabe liegt zwischen 0,2% und 3% des Bruttoumsatzes der Bergbauunternehmen. Die Einnahmen hängen stark vom Weltmarktpreis für Eisenerz ab, dem wichtigsten mineralischen Exportgut des Landes. Im ersten Quartal exportierte Brasilien Eisenerz im Wert von 7 Mrd. USD. Nach Angaben der Außenhandelsbehörde Secex ist der Weltmarktpreis für das Metall im Februar und März auf den tiefsten Stand seit 18 Monaten gefallen. Im April lag der durchschnittliche Verkaufspreis bei 85,6 USD pro Tonne, ein Jahr zuvor noch bei 108,6 USD. Grund für den Preisverfall ist die schwächelnde Nachfrage aus China, dem weltweit größten Importeur von Eisenerz.

Die sinkenden Steuereinnahmen haben den Ruf der betroffenen Kommunen nach einer schnellen Verabschiedung des neuen Regulierungsrahmens für den Bergbau verstärkt. Dieser sieht unter anderem die Anhebung der Cfem auf bis zu 4% des Umsatzes vor. Das geplante Gesetz stößt jedoch auf den Widerstand der Bergbauunternehmen und steckt seit fast einem Jahr im Gesetzgebungsverfahren fest. Es gilt als unwahrscheinlich, dass der Kongress in Brasília den neuen Rechtsrahmen noch vor den Wahlen im Herbst verabschiedet. Nach Berechnungen des Verbandes der Bergbau-Kommunen in Minas Gerais (Associação dos Municípios Mineradores de Minas Gerais – Amig) entgehen Kommunen und Regionalregierung des Bundesstaats dadurch monatlich 105 Mio. R\$. Im ersten Quartal 2014 entfielen 47% der Einnahmen aus den Bergbau-Royalties auf den rohstoffreichen Bundesstaat Minas Gerais. 33,15% der Cfem verblieben in Pará, wo in Carajás die größte Eisenerzmine des Landes betrieben wird. Beide Staaten fordern deshalb die sofortige Verabschiedung des neuen Rechtsrahmens für den Bergbau.

Tabellen

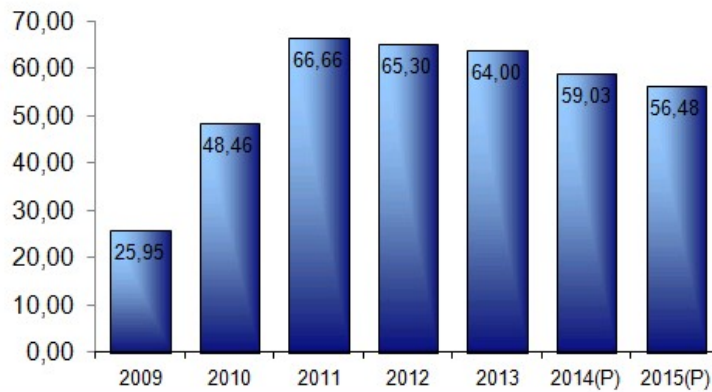
Wechselkurs zum Jahresende

(R\$/US\$)



Ausländische Direktinvestitionen

(In Mrd. US\$)



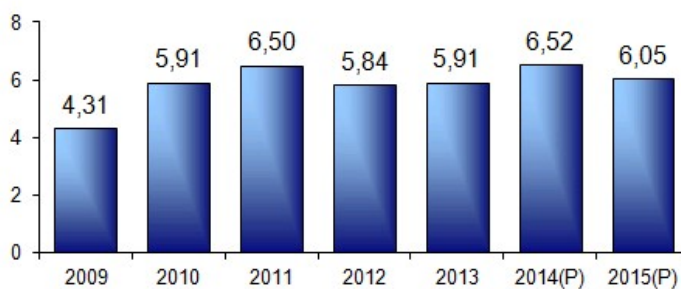
Entwicklung des BIP

(In %)



Inflationsindex IPCA

(Jahresdurchschnitt in %)



Montag, 12. Mai, 2014

Impressum

Herausgeber:

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Projektverantwortlich:

Eckart Michael Pohl
diretoria.comunicacao@ahkbrasil.com

Redaktion:

Oliver Döhne
oliver.doehne@gtai.de

Sponsoring | Anzeigen:

Bruno V. Zarpellon
sponsoring@ahkbrasil.com

Weitere Informationen Analysen, Prognosen und aktuelle Wirtschaftsberichte finden Sie unter: www.gtai.de

www.ahkbrasil.com | Tel. +55 11.5187.5167